

# „Männer trinken keinen Wein“

Feminismus, Gleichberechtigung & persönliche Meinungen - eine kritische Analyse mit Inspiration von Nina Åkestam

## Introduktion

Das wichtigste, wenn es um Feminismus und Gleichberechtigung geht, ist kritisch zu sein. Mit 'kritisch' ist hier selbstkritisch gemeint, weil du wahrscheinlich ein Teil des Problems bist. Ja genau, *Du*. Deshalb hoffe ich, dass du diesen Text liest, um dir bewusst zu werden, wie du etwas beeinflussen und verändern könntest. Dass du ein Teil des Problems bist, heißt nicht, dass es weiterhin so bleiben muss. Ich hoffe, dass du nach dem Lesen dieses Textes etwas Neues gelernt, eine Idee bekommen und vielleicht auch dein eigenes Verhalten kritisch überdacht hast.

## Patriarchat

Das Patriarchat (oder "Väterherrschaft") ist ein soziales System in dem Normen, Verhaltensmustern und soziale Beziehungen von Männern geprägt und repräsentiert werden. Diese Beschreibung wird oft in der Politikwissenschaft, der Soziologie und verschiedenen Gesellschaftstheorien benutzt. Ein Beispiel:

*Untersuchungen belegen, dass sexuelle Gewalt bis zu 99 Prozent von Männern verübt wird; der Anteil von Frauen als Täterinnen beträgt unter 1 Prozent. Ein ähnliches Verhältnis ergibt sich bei sexueller Belästigung: In 97% der Fälle gehen die Belästigungen von männlichen Personen und in nur 2% der Fälle von weiblichen Personen aus. Jährlich sind es etwas mehr als 1.000 Verurteilungen bei 8.000 Anzeigen in Deutschland, damit liegt die Verurteilungsquote bei 13%. Diese Verurteilungsquote ist im europäischen Ländervergleich unterdurchschnittlich<sup>1</sup>.*

Wie kann man diese Statistiken interpretieren? Es ist eindeutig, dass Frauen als Opfer von diesen Straftaten eine Majorität ausmachen und Männer sind die Täter. Könnte man sagen, dass diese Entwicklungen Verhaltensmuster zeigen, die hauptsächlich von Männern geprägt und repräsentiert werden?

---

<sup>1</sup> <https://www.frauenrechte.de/images/downloads/hgewalt/Sexuelle-Gewalt-in-Deutschland.pdf>

## Was ist Feminismus?

Kann jede\*r Feminist\*in sein? Das ist eine große Frage. Zu sagen, dass so viele wie möglich Feminist\*innen sein sollen, ist eine schöne Ambition, aber ist es auch machbar? Der Feminismus wird als Ideologie oder Bewegung definiert, die nach gleichen Rechten und Möglichkeiten für alle streben; sozial, finanziell, politisch und unabhängig vom Geschlecht. Vielleicht klingt das nach etwas, wo jede\*r dabei sein würde. Das ist aber nicht der Fall.

Nicht alle wollen Gleichberechtigung als System. Es gibt nicht viele Gesetze, die uns wegen dem Geschlecht verschiedene Voraussetzungen geben, aber es ist deutlich, dass die Gesellschaft von Normen und Strukturen geprägt ist. Frauen als Gruppe verdienen weniger als Männer, haben schlechtere Renten, sind Gewalt in Beziehungen und sexueller Gewalt stark ausgesetzt. Trotzdem ist Gleichberechtigung für viele keine wichtige politische Frage. Obwohl viele für Gleichberechtigung sind, ist es häufig theoretisch gemeint. Wenige wollen ernste politische Reformen haben oder sind bereit das eigene Leben zu verändern, um Gleichstellung zu fördern. Diese Einstellung ist eigentlich nicht komisch. Wir dürfen nicht vergessen, wie radikal der Feminismus tatsächlich ist.

## Die Radikalität

Häufig zirkulieren in Sozialen Medien feministische Zitate, wie zum Beispiel *'equal rights for others does not mean less rights for you. It's not pie'*. Das mag sein, aber es ist eine Wahrheit mit Modifikation. Der Feminismus möchte manche Rechte begrenzen. Durch Wahlrecht für Frauen wurde sowohl finanzielle, als auch juristische Macht der Männer über Frauen aufgehoben. Gleiches gilt bei der Aufhebung des Rechts die eigenen Ehefrauen zu misshandeln und vergewaltigen. Der Feminismus stellt auch das Recht in Frage, sexistische Witze zu machen, im Club Frauen unerwünscht anzufassen und dickpics zu schicken. In dem Sinn stimmt es also nicht; *equal rights* heißt tatsächlich weniger Rechte für manche.

Es gibt nicht und gab noch nie eine moderne, gleichgestellte Gesellschaft. Eine feministische Gesellschaft würde alles ändern - von kleinen Alltagsproblemen bis zur Weltpolitik. Dadurch ist Feminismus eine Bewegung in Richtung etwas ganz Neuem, etwas Unbekanntem. Wir glauben, dass eine feministische Weltordnung besser wäre, aber wir

können es nicht wissen. Deshalb wäre es naiv zu denken, dass dies eine politische Einstellung für jeden wäre. Wir sollten nicht die Radikalität des Feminismus unterschätzen. Die Radikalität zu vermeiden, führt nämlich zu Problemen, da der Begriff dadurch für eigene Meinungen oder Ideologien geöffnet wird.

## **Feministisches Handeln?**

Wenn verschiedene Aspekte unter einem Begriff gemischt werden, ist das ursprüngliche Ziel schon verloren. Ein Beispiel wäre der 'Feminismus' in der Modebranche: wenn große Unternehmen wie H&M oder New Yorker T-Shirts und Pullis mit dem Text 'Feminist 4 Life' verkaufen, müssen wir uns fragen, ob das Feminismus ist? Nein. Es ist eine Möglichkeit für die Unternehmen sich als modern und bewusst darzustellen (um dadurch zu Verkaufen und Gewinn zu machen). Gleichzeitig nutzen sie untergewichtige weibliche und sehr trainierte männliche Modelle für Werbungen, und lassen Mitarbeiter\*innen in Bangladesh für 95 Dollar monatlich arbeiten - das kann nicht Feminismus sein, da dieses Verhalten den patriarchalischen Normen folgt.

Wenn alle Meinungen und Einstellungen dem Begriff zugeordnet werden könnten, wäre auch jede Handlung eine feministische Handlung. *'Wir wollen junge Frauen in Europa empowern, aber nutzen Frauen in einem anderen Kontinent aus'* - man kann nicht das eine sagen und zeitgleich das Gegenteil machen. Gleichberechtigung ist das Ziel des Feminismus, alles anderes ist nicht feministisch. *'Gleichberechtigung, aber....'* geht nicht. Wenn wir über Feminismus reden, also wenn es darum geht, dafür oder dagegen zu sein, fällt ein wichtiger Aspekt auf: Feminismus ist nicht etwas, was man ist. Feminismus ist eine Ideologie und politische Bewegung für Gleichberechtigung zwischen Menschen, unabhängig vom Geschlecht (unter anderem). Eine Bewegung braucht auch das Handeln, nicht nur persönliche Meinungen.

## **Feminismus und persönliche Meinungen**

*"Ich bin echt für Gleichberechtigung, aber es darf nicht übertrieben sein..."*

Gleichberechtigung kann nicht übertrieben sein. Es ist unmöglich, da das einzige Ziel ist, dass die Gesellschaft gleich für alle wird. Entweder ist etwas gleichgestellt oder nicht. Es gibt keine Zwischenebene. Deshalb

kann auch kein\*e ausgesprochene\*r Feminist\*in sagen, dass die gesamte Macht Frauen zugeordnet werden soll und niemand kann sagen, dass es okay ist, wenn manche gesellschaftlichen Bereiche systematisch Männer vor Frauen priorisieren. Wenn jemand sagt, es darf nicht übertrieben sein, heißt das höchst wahrscheinlich, dass er\*sie mit der jetzigen Situation zufrieden ist. Dies jedoch zu sagen, klingt konservativ und langweilig, deshalb meint er tatsächlich mit seiner Aussage: „Ich bin für Gleichberechtigung, solange ich persönlich nicht beeinflusst werde.“

*“In unserem Land sind wir schon gleichgestellt, es gibt andere Probleme die wichtiger sind.”*

Prima, dann schlage ich folgendes vor; morgen gehst du zum Job deiner Frau und machst ihre Arbeit und kriegst ihr Gehalt. Ist das nicht merkwürdig? Deine Kenntnisse und Fähigkeiten haben sich seit gestern nicht verändert, trotzdem kriegst du weniger Geld für dieselbe Arbeit. Wenige europäische Länder haben so große Gehaltsunterschiede wie Deutschland. In 2017 verdienten Frauen durchschnittlich 21% weniger als Männer<sup>2</sup>. An dieser Stelle könnte man sich überlegen, wie das die Rente beeinflusst.

*\*Lebenstausch geht weiter\** Du hast Hunger, weil du den ganzen Tag versucht hast gesund zu essen. Als Frau denkst du durchschnittlich jede dritte Minute an deinen Körper. Man will sich jedoch nicht oberflächlich vorkommen, deshalb wird durch Zeitungen und Werbungen gesagt, es geht nicht um das Aussehen (wie man aussieht, ist ja egal (?)), sondern um die Gesundheit.

*\*Feierabend\** Jetzt seid ihr zuhause, das kleinste Kind scheint krank zu sein, das heißt, morgen musst du höchstwahrscheinlich zuhause bleiben. In Nordrhein-Westfalen bleiben Väter durchschnittlich in jedem fünften Fall zuhause, wenn die Kinder krank sind<sup>3</sup>. Dein\*e Partner\*in hilft aber natürlich aus, wenn du um Hilfe bittest.

Wie gesagt, unser Land ist eigentlich schon gleichgestellt, deshalb hast du nichts dagegen mit deiner Frau zu tauschen. Ich schlage stattdessen folgendes vor: mit einer Transfrau zu tauschen oder einer jungen Frau in Prostitution. Du hast ja keine Probleme dadurch, da ihr sowieso

---

<sup>2</sup> <https://www.absolventa.de/karriereguide/arbeitsentgelt/gehaltsunterschied-maenner-frauen>

<sup>3</sup> <https://www.barmer.de/presse/bundeslaender-aktuell/nordrhein-westfalen/archiv-pressemitteilungen/archiv-2017/vaeter-kinderkrankengeld-ranking-141578>

gleichgestellt seid. Also haben diese Personen ein gutes Leben, genauso gut wie deins. Trotzdem glaube ich nicht, dass du tauschen möchtest - nicht mit deiner Frau, nicht mit einer Transfrau und nicht mit der jungen Frau in Prostitution. Ich glaube nämlich nicht, dass du mit einem Leben geprägt von Stress, Gewalt, Angst und finanzieller Ausgrenzung zufrieden wärst. Es gehört aber alles dazu, nur weil du als Frau\* geboren bist.

*“Ich bin echt für Gleichberechtigung, aber wir können nicht die biologischen Unterschiede zwischen Männern und Frauen ignorieren...”*

Biologie als Thema könnte fast alles begründen. Das Problem ist nicht die Biologie an sich, das Problem ist, wenn die Gesellschaft Biologie benutzt, um Freiheit von Menschen zu begrenzen. Dieses Prinzip ist eine Falle. Nur weil etwas biologisch ‘natürlich’ ist, heißt das nicht, dass es wünschenswert ist. Es ist beispielsweise natürlich, dass kurzsichtige Menschen schlechter sehen oder dass krebskranke Menschen sterben. Das heißt allerdings nicht, dass wir diese Zustände ignorieren und uns nicht darum kümmern. Wir machen genau den Gegensatz; wir versuchen diese Probleme zu lösen, um diesen Menschen ein besseres und einfacheres Leben anbieten zu können.

Dass viele Frauen (oder Männer) besondere biologische Eigenschaften haben, heißt nicht, dass jede\*r diese besitzt. Viele Biolog\*innen meinen, dass Geschlecht ein Spektrum ist<sup>4</sup>. Durchschnittlich sind Männer physisch stärker (was genau ‘stark sein’ bedeutet, ist eine andere Sache) als Frauen, aber es gibt zahlreiche Frauen, die stärker sind als Männer. Ist ein Baum auf die Straße gefallen wäre es viel besser die stärkste Frau der Welt um Hilfe zu bitten, als einen Mann, der nie in seinem Leben mit Gewichten trainiert hat.

Wie wir die Biologie oder die Natur verstehen, ist immer eine Konsequenz der Gesellschaft. Ein Beispiel: Frauen werden schwanger und gebären. Zu versuchen dieses Geschehen gleichgestellt zu machen, ist nicht realistisch. In dieser Situation ist nicht die Biologie das Problem, sondern die gesellschaftliche Konsequenz. Es ist nicht ‘natürlich’, dass Frauen wegen einer Schwangerschaft weniger Gehalt oder schlechtere Karrieremöglichkeiten bekommen. Dies ist eine gesellschaftliche Konstruktion. Wie wäre es, wenn wir das umdrehen? Dass Gebären gut

---

<sup>4</sup> <https://www.nationalgeographic.com/magazine/2017/01/how-science-helps-us-understand-gender-identity/>

angesehen würde und zum höheren Gehalt führt, weil es sowohl physische als auch psychische Stärken zeigt und Männer müssten sich irgendwie anders qualifizieren.

Historisch gesehen ist es deutlich; wenn man anfängt biologische Argumente bevorzugt humanistisch zu machen, kann es richtig schiefgehen. Mit diesen Argumenten wäre es beispielsweise ‘natürlich’, dass afrikanische Menschen Sklaven der weißen Amerikaner\*innen wären oder dass Menschen mit verschiedenen Hautfarben, sexuellen Präferenzen oder Religionen getrennt leben oder sogar ausgerottet werden sollten. Wenn du biologische Argumente hast, um Menschen zu unterscheiden, ist es auch sehr wichtig zu wissen, dass du dich an diese Ideengeschichte anschließt.

*“Ich bin echt für Gleichberechtigung, aber Familien müssen doch selber entscheiden können...”*

Absolut, ich stimme zu, Menschen sollen selber entscheiden können. Deshalb macht es mich wütend, dass die Normen uns so viel begrenzen: Im Alltag, die ganze Zeit. Wenn Familien tatsächlich selber entscheiden könnten, wenn Geschlechter unwichtig wären, würde die Verteilung von Aufgaben in jeder Familie logischerweise anders aussehen. Dann würden Männer öfter und länger in Elternzeit bleiben und viele Frauen würden überhaupt nicht verantwortlich für Planung von Geburtstagen, Feiertagen und Mittagessen sein. Wären Geschlechter unwichtig und jede\*r könnte selber entscheiden, würde das durchschnittliche Ergebnis circa 50/50 sein. Das ist aber nicht der Fall.

*“Ich bin echt für Gleichberechtigung, aber in unserer Familie ist es zufälligerweise so geworden. Ich arbeite mehr und meine Frau kümmert sich mehr um Kinder und Haushalt. Das hat aber nicht mit Ungleichstellung zu tun, als ich in Elternzeit gehen wollte, kam das Angebot für eine Chefstelle, als Familie fanden wir das besser so.....”*

Interessant, dass es für dich kommt und nicht für deine Frau. Es gibt nämlich viele Familien, wo es auch genauso ist. Zufälligerweise ist es auch so, dass Frauen sich grundsätzlich mehr um die Familie kümmern, unabhängig davon, ob sie mehr oder weniger als der Mann verdienen. Wenn sie studiert und er arbeitet, bleibt sie zuhause, weil man dadurch weniger Einkommen verliert. Wenn er studiert (und nicht arbeitet) und sie

arbeitet, bleibt sie zuhause, weil sie ja sowieso mehr Elterngeld kriegt.<sup>5</sup> Wenn sie arbeitslos ist und er nicht, bleibt sie selbstverständlich zuhause, weil es sonst zu teuer wäre. Wenn sie arbeitet und er arbeitslos ist, bleibt sie länger zuhause, damit er Zeit hat, um Arbeit zu suchen. Oder hat alles, zufälligerweise, mit den von der Gesellschaft konstruierten Geschlechterrollen zu tun?

## Alltagsbeispiele I

*Eine Party, ziemlich klein, circa 15 Gäste. Ich bin auch als Gast da, bei meiner besten Freundin. Ich kenne nicht alle, aber weiß generell wer jede\*r ist, durch den Freund einer Freundin usw. Jemand hat Pizza bestellt, lecker, ich nehme ein Slice. Sitze auf der Couch, ist eine nette und witzige Stimmung, ich unterhalte mich mit vielen. Die Couch ist groß und auf der andere Seite sitzt jemand. Ich merke, dass er mich intensiv anguckt. Kurz danach kommt er zu mir, setzt sich eng daneben. Oberschenkel an Oberschenkel findet er anscheinend nicht zu nah. Wir beide haben uns heute noch nicht unterhalten, aber er fängt an und flüstert genauso intensiv, wie sein Blick: "Es ist sooo sexy, wenn Frauen Pizza essen."*

*Ich benutze eine App um Klamotten zu verkaufen. Ich finde es gut gebraucht zu kaufen und verkaufen, vor allem für die Umwelt. Finde auch ein Paar Schuhe in meinem Schrank und lade die hoch. Ist besser, dass jemand die benutzt, als dass die hier rumstehen, denke ich. Kurz danach kommt eine Nachricht, wow, ging schnell die zu verkaufen. Die Nachricht lautet aber "Würden Sie ihre abgenutzten Schuhe an mich verkaufen? Ich stehe darauf und würde viel Geld bezahlen." Ich melde und blockiere den Nutzer. Ich habe keine Interesse an seinen sexuellen Präferenzen und möchte vor allem keine Rolle dabei spielen. Über die nächsten zwei Tage geht es aber weiter, er macht neue Konten und schreibt mir wieder. Ich blockiere jedes Konto. Ich will einfach in Ruhe gelassen werden. Ich möchte einfach meine Klamotten verkaufen.*

*Eine Familienveranstaltung. Weiß nicht mehr für was, vielleicht ein Geburtstag oder vielleicht einfach so. Die Frauen unterhalten sich auf der Terrasse, die Männer haben sich im Garten (unbewusst?) isoliert und trinken Bier. Die Kinder sind bei den Frauen, bei den Frauen, die sich auch um das Vorbereiten vom Essen kümmern. Jemand kommt aus dem Haus auf die Terrasse raus, eine Frau (zufälligerweise?) und fragt, was alle trinken wollen, da das Essen bald fertig ist. Sie erzählt was es alles so gibt und bietet als erstes Wein an. Einer von den Männern lacht und sagt laut aus dem Garten: "Männer trinken doch keinen*

---

<sup>5</sup> <https://www.advocard.de/streitlotse/arbeit-und-karriere/arbeitsvertrag/elterngeld-fuer-arbeitslose-so-ist-der-anspruch-geregelt/>

Wein!". Alle außer ich lachen und eine Frau (zufälligerweise?) antwortet, dass es auch andere Getränke gibt. Er holt dieses andere Getränk nicht selbst, sie holt es. Ich stehe da und frage mich, wie wir so tief von Normen geprägt sein können, dass ein Mann von einem Getränk provoziert wird.

Ganz normale Woche, ganz normaler Donnerstag. Donnerstag heißt unter anderem, dass ich zu einem Kurs im Fitnessstudio gehe. Ich fahre mit der Bahn hin, bin aber etwas früher da, weil das Erledigen von anderen Sachen schneller ging als erwartet. Ist aber sehr sonnig und warm, schön, ich warte draußen statt schon reinzugehen. Ich sitze auf der Bank und esse einen kleinen Couscous-Salat. Ich sehe etwas aus dem Augenwinkel. Steht jemand da, eine Bewegung? Es ist mitten in der Stadt, aber ich sitze alleine da. Drehe meinen Kopf und sehe einen älteren Mann. Was macht er da? Ich sehe seinen Penis. Sonniger Donnerstag um 12:56 Uhr an der Haltestelle. Er steht circa 3 Meter von mir entfernt, guckt mich an und onaniert. Totaler Schock. Ich nehme meine Tasche und laufe in die andere Richtung weg.

\*20 Minuten fast forward\*. Der Polizist steht vor mir an der Haltestelle, ich soll erzählen was passiert ist. Er guckt mich nicht an und ich kann nicht sicher sagen, ob er überhaupt zuhört. Danach zu meinen Kontaktdaten. Ich habe eine neue Handynummer und kann diese noch nicht auswendig. Während ich mein Handy in der Tasche suche, guckt er mich zum ersten Mal an und sagt mit einer genervten Stimme: "Aber bitte, Sie sind doch viel jünger als ich, Sie müssen doch Ihre Handynummer wissen." Ich frage mich was in der Situation tatsächlich problematisch ist: Dass ich meine Handynummer nicht auswendig kann oder dass ein Mann öffentlich onaniert hat? Jede\*r, der\*dem ich diese Geschichte erzähle, findet immer verschiedene Entschuldigungen für beide Männer. "Der Polizist ist bestimmt zu lange im Dienst gewesen, er ist bitter geworden." "Der Mann ist sicherlich krank, er braucht Hilfe." Ja vielleicht, oder die haben sich beide einfach inakzeptabel benommen? Dass ich in dieser unangenehmen Situation war, haben die alle schon vergessen.

## **Feminismus und die individuellen Standpunkte**

Muss man ausgesprochene\*r Feminist\*in sein? Nicht unbedingt. Wenn es um Feminismus geht, liegt der Fokus oft darauf, ob man es *ist* oder nicht. Dabei wird aber das Hauptargument vergessen. Das wichtige ist nicht, was du bist, sondern was du machst. Die\*Der *Feminist\*in* kann nicht wichtiger sein, als der *Feminismus*. Einzelne Individuen können nicht eine ganze Ideologie repräsentieren. Jede\*r kann sich als Feminist\*in definieren, alles was man dafür braucht, ist eine Meinung. Wenn wir tatsächlich Gleichberechtigung erreichen wollen, reicht das aber nicht. Wenn wir



wirklich verändern wollen, müssen wir aufhören, den Feminismus als Etikett zu bezeichnen und stattdessen das Handeln mit einer großen Perspektive sehen - und zwar das Handeln als Bewegung zu einem Ziel.

Dabei ist die individuelle Situation erstmal ziemlich uninteressant, da das Private in diesem Sinn nicht politisch ist. Zu sagen, ich brauche keine Gleichberechtigung, weil es in meiner Situation so passt, dass ich zuhause bleibe, mein Mann arbeitet und dass man damit zufrieden ist, wäre ziemlich egoistisch. Warum? In diesem Argument wird nur das Persönliche gesehen und nicht das große, strukturelle Problem. Vielleicht bist du zufrieden damit, aber zahlreiche Menschen in der ganzen Welt sind nicht zufrieden damit. Nur weil du ein Mann bist und keine kontinuierliche Angst hast vergewaltigt zu werden, heißt das nicht, dass es nicht ein Problem ist. Wir müssen uns selbst prüfen und überlegen, was wir besser machen können und wie die eigene Situation nicht das einzige mögliche Ergebnis ist. Obwohl du zufrieden bist, könntest du anderen helfen. Das ist wichtig, wenn wir das Patriarchat fallen sehen wollen.

Eine gleichgestellte Gesellschaft heißt nicht, dass du als Frau nicht zuhause bleiben kannst und dass dein Mann nicht arbeiten kann. Eine gleichgestellte Gesellschaft heißt, dass jede\*r die Wahl hat, selbst zu entscheiden, ohne gesellschaftliche Strukturen, die uns sagen, dass die Geschlechter verschiedene Voraussetzungen haben. Feminismus ist eine Bewegung für Gleichberechtigung. Es handelt sich also um Strukturen und Gruppen, nicht um die Individuen. Eine feministische Analyse, egal ob liberal, radikal, postkolonial oder etwas anderes, hat immer den Standpunkt, dass es (verschiedene) Hindernisse gibt für alle, die nicht als Mann leben. Dazu könnte man selbstverständlich auch eine intersektionelle Analyse durchführen, zum Beispiel, dass eine weiße, heterosexuelle, gebildete Frau mehr Privilegien hat, als eine dunkelhäutige, homosexuelle, nicht-gebildete Frau, aber grundsätzlich sind Frauen\* die Schwächeren im Vergleich zu Männern in einer patriarchalen Gesellschaft.

### **Feminismus ist nicht gemütlich, bequem und einfach**

Diese Analyse zu Schreiben ist nicht unbedingt bequem und diese zu Lesen wahrscheinlich auch nicht. Genau da müssen wir aber anfangen. Eine Veränderung ist unmöglich, wenn wir in einer gemütlichen Ecke bleiben (und eine Veränderung ist dringend notwendig!). Deshalb müssen wir uns trauen in das Unbequeme zu steigen. Als erste Priorität gilt nicht,

das Leben für Frauen so schön wie möglich zu machen. Es geht um lebenswichtige Rechte und Freiheiten, da die Unterdrückung von Frauen\* höchst international ist - sie kennt keine geographischen Grenzen, sie passiert immer und überall.

Zum Thema Ungemütlich gehört auch 'die saure Feministin'. Sie taucht oft in 'harmlosen' Witzen auf oder in Konversationen mit Menschen, die dem Feminismus gegenüber skeptisch sind. Man sagt '*sie hasst Männer*' oder '*Feminist\*innen sind immer wütend, man kann nicht normal mit denen sprechen*'. Immer wieder muss man sich verteidigen. Nein, ich hasse keine Männer, ich bin nicht sauer, das Ziel Gleichstellung zu erreichen hat nichts mit sauer sein zu tun, es ist ganz normaler Humanismus. Aber vielleicht ist das doch eine Lüge? Ich bin tatsächlich sauer, aber ich glaube nicht, dass Feminist\*innen saurer sind, als andere Menschen. Es ist logisch sauer zu werden, wenn man ständig erinnert wird, dass das eigene Geschlecht der einzige Grund ist, warum man begrenzt ist und warum so viele verletzt und umgebracht werden.

Ziel des Feminismus ist absolute Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern, überall, immer. Die Ungerechtigkeiten zu erkennen und darüber empört zu werden, ist immer feministischer, als nichts zu machen. Wir müssen aber Wut als Gefühl und Aggressivität als Benehmen unterscheiden. Es ist angemessen über sexistische Witze sauer zu werden, es ist aber nicht angemessen, dieses Gefühl das Handeln führen zu lassen. Wir sind alle für unsere Handlungen verantwortlich. Jemanden zu beleidigen, zu verhöhnen oder zu attackieren, ist nie okay. Egal wie sauer man ist. Dass Frauen immer so viel sowohl physische als auch psychische Aggressivität von Männern erleben mussten und dadurch die Rechte hätten, genauso aggressiv gegenüber Männer zu sein, ist deshalb ein schwaches Argument. Will man das Patriarchat abschaffen, gehört auch das Abschaffen von patriarchalen Strukturen dazu. Zur feministischen Idee gehört eine Gesellschaft, in der Aggressivität und Gewalt nicht entscheiden, wer Macht und Freiheit bekommt. Deshalb wäre es unlogisch genau dieses Benehmen im Namen der Gerechtigkeit auszuüben. Der Feminismus muss immer versuchen nicht-patriarchale, nicht-aggressive Lösungen für Konflikte zu finden. Wir sind alle in einem Patriarchat aufgewachsen, wir kennen kein anderes System, deswegen ist es keine einfache Aufgabe, aber wir müssen versuchen diese Lösungen zu finden.

## Alltagsbeispiele II

*Komplett unproviziert. Wir haben nichts Besonderes gemacht und auch nicht das Thema besprochen. Vor allem habe ich nicht nach deiner Meinung gefragt. Mit netter und ruhiger Stimme sagst du: „Willst du dich da nicht rasieren?“ und zeigst auf meinen Körper. Ich gucke. Ist mir nie aufgefallen, dass man sich da rasieren 'sollte'. Du sitzt am Tisch und wenn ich dich angucke, sehe ich, dass du dich da auch nicht rasiert hast. Wir treffen uns heute zum zweiten Mal und du hast schon mein Körper in deinem Kopf bewertet und einen Fehler gefunden. Wir treffen uns zum zweiten Mal und du glaubst, dass du meinen Körper besser kennst als ich. Hätte ich das gewollt, hätte ich es gemacht. Aber das ist anscheinend irrelevant. Dass du dich genau da, an deinem Körper, nicht rasiert hast, ist auch egal. Du bist ein Mann, ich bin eine Frau, das ist der einzige Unterschied.*

*Ich bin bei der Arbeit. Es ist ein großes Unternehmen. Ich bin an der Kasse, es gibt eine Schlange. Ich stehe da und von der Seite kommt jemand auf mich zu. \*Klick\* Er hat ein Foto von mir gemacht. Er sagt nichts und läuft weg. Es ging alles so schnell, ich hatte keine Möglichkeit etwas zu sagen. Warum, ist alles was ich denken kann. Warum hat er ein Foto von mir gemacht? Vielleicht passt mein Körper nicht zu seiner patriarchalen Vorstellung von Frauenkörpern und er musste einfach diese Absurdität dokumentieren. Oder wegen etwas ganz anderem? Ich will gar nicht wissen, was er mit diesem Foto machen wird. Werde ich es irgendwann online finden? Kein Ahnung. Naja, einfach ein ganz normaler Tag bei der Arbeit. Jetzt die Waren auf dem Band weiter scannen.*

*Samstag Abend. Meine Freundin und ich haben zum ersten Mal seit langer Zeit gleichzeitig ein freies Wochenende. Wir freuen uns und wollen feiern gehen - einfach Tanzen und Spaß haben! Irgendwann kommst du zu mir. Ich habe keine Ahnung, wer du bist. Du tanzt sehr nah, fasst meinen Körper überall an, obwohl ich dich wegdrücke und sage, dass du aufhören sollst. Ein Schritt zurück, dann wieder zu mir. Du umarmst mich und flüsterst: „Wenn meine Frau so sexy wie du wäre...“ Ich drücke dich wieder weg und denke an deine arme Frau. Endlich kommt der Security-Typ und zieht dich weg. Früher am Abend ist jemand im Club an mir vorbeigegangen, kurz angehalten, und hat mich geküsst. Ich schreie ihn an: „Was machst du?!“ Er meinte wir kennen uns, wir haben uns die Woche davor bei einer Firmenveranstaltung getroffen. Vielleicht haben wir uns da gesehen, wir kennen uns aber nicht und vor allem sollte er mich nicht küssen. Das sage ich auch. Er meinte, er hat mich bei der Veranstaltung gesehen und fand mich hübsch. Wenn er mich jetzt zufälligerweise nochmal sah, dachte er es wäre ein Zeichen und er hat mich geküsst. Oder 'die Chance erkannt', wie er das*

*ausdrückt. Es macht alles keinen Sinn. Ich wollte nur mit meiner Freundin Spaß haben. Einfach Tanzen. Einfach in Ruhe gelassen werden.*

## **Wie gehen wir jetzt voran?**

*Akzeptieren, dass nicht alle Feminist\*innen sind und auch nicht sein sollten.*

Der Feminismus gewinnt, wenn für Gleichberechtigung gehandelt wird. Der Feminismus gewinnt nicht, wenn Menschen, Unternehmen oder Regierungen sich als Feminist\*innen bezeichnen, obwohl sie nicht danach handeln. Was wir schon festgestellt haben: Feminismus ist eine radikale Idee, bei der wir das Endergebnis nicht kennen. Wir können nur glauben und hoffen, dass es gut wird, aber sicher können wir es nicht wissen. Nicht alle sind von dieser Idee überzeugt und wir sollten keine Energie dafür ausgeben, Menschen zu überzeugen. Die Energie wird dafür gebraucht, um beispielsweise neue Reformvorschläge zu entwickeln. Dass die feministische Bewegung so groß ist, obwohl wir das Ergebnis nicht kennen, ist ein Argument an sich. Es zeigt, wie unterdrückend das Patriarchat tatsächlich ist, wenn wir Etwas vertrauen, was es noch nie gab, einfach weil es wahrscheinlich nicht schlechter sein kann, als jetzt.

*Fokus auf den Feminismus und nicht auf den\*die Feminist\*in.*

Wie jemand sich selbst beschreibt, ist irrelevant für diese Bewegung. Das wichtige ist, was gemacht wird, das haben wir schon festgestellt. Ob du eine\*n Feminist\*in nicht magst, ist ziemlich egal, solange diese Person feministisch handelt. Deine persönliche Meinung ist nicht das einzige mögliche Ergebnis, alle haben verschiedene Erfahrungen im Patriarchat und wir müssen *immer* die größere Perspektive sehen. Wenn mehr Menschen jeden Tag einen Schritt in Richtung der Gleichberechtigung gehen, macht das einen großen Unterschied aus, egal wie die Personen sich definieren, egal wie groß oder klein das Handeln ist. Wenn man das im Blick hat, kann man schnell unterscheiden, was wichtig ist und was nicht. Zum Beispiel wird durch diesen Aspekt schnell entdeckt, dass große Unternehmen, wie H&M nicht feministisch handeln, obwohl ‘feministische’ T-Shirts verkauft werden. Dieses Verhalten hilft dem Feminismus nicht.

*Die Rolle der Männer im Feminismus.*

Ob Männer Feministen sein können wird oft gefragt - Ja! In einer Analyse, bei der das Handeln das Wichtigste ist, können Männer Feministen sein. Wenn er bewusst für Gleichberechtigung handelt, kann er sich auch als Feminist definieren, wenn er will. Das Problem ist eher, wenn Menschen, unabhängig vom Geschlecht, sich an eine feministische Bewegung als Theorie anschließen und nicht als Praxis. Ein Beispiel: Du sprichst von Gleichberechtigung als eine selbstverständliche Policy. Natürlich sollten deine weiblichen Kolleg\*innen genauso viel verdienen wie du! Zuhause kauft aber deine Freundin immer ein, plant und kocht immer das Essen, erinnert dich, dass du ein Geschenk für deine Mutter kaufen musst, weil sie bald Geburtstag hat. Das ist der Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Man darf (immer noch nicht) vergessen, dass Feminismus irgendetwas ist, was wir machen, nicht was wir sind oder denken.

### **Die Grünen Wuppertal und eine feministische Politik**

Für die Grünen als Partei ist Feminismus ein priorisiertes Thema und es gibt auch ein Gleichberechtigungsstatut (Stand 01.2020), in welchem viele wichtige Aspekte erhoben werden. Die Partei erkennt u.a., dass strukturelle Diskriminierung und Sexismus verbreitete Probleme sind und es wird nach der *‘Verwirklichung der Rechte und Interessen sowie der Förderung politischer Teilhabe und Sichtbarkeit von Frauen, weiblich gelesenen Personen und Menschen mit Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Weiblichkeit’* gestrebt. Es wird auch erkannt, dass die im Statut erwähnten Maßnahmen nicht die Lösungen, sondern ein Weg sind, um die Lage zu verbessern, dass man jedoch weiterhin Veränderungen vorantreiben muss. Das ist ein guter Ansatz: Die Probleme werden erkannt, man weiß, dass es keine einzig richtige Lösung gibt und man informiert über das Thema. Das ist feministisch zu handeln.

Allerdings muss man als Mitglied der Partei auch wissen, dass die Partei alleine für das Handeln nicht verantwortlich ist. Nicht zu vergessen: Feminismus ist wichtiger als der\*die Feminist\*in. Dass man bei einem Meeting teilnimmt und über Quotierung redet und sich dann mit gutem Gewissen als Feminist\*in definiert, reicht nicht. Wie förderst du auch außerhalb der Meetings Gleichberechtigung? Als Privatperson? Bei einer Party? Zuhause? Es gibt so viele Möglichkeiten zu beeinflussen, diese sind wichtig zu nutzen. Immer kritisieren, reflektieren, was Neues lernen und handeln - nur dadurch erreichen wir eine Gesellschaft, in der Frauen in Ruhe feiern gehen, online Schuhe verkaufen und Männer Wein trinken können.